

Leben und Seelsorge. (376.) Innsbruck-Wien-München, „Tyrolia“. Kart. S 7.50, M. 4.—; Ganzleinen S 9.50, M. 5.20.

**Was will „Quadragesimo anno“? Grundsätze und Forderungen.** Bericht über die erste Soziale Tagung der Katholischen Aktion in Wien. (Laienbücherei Nr. 4.) (128.) Wien, I., Stephansplatz 3, Seelsorger-Verlag. Kart. S 2.75, M. 1.65, Schw. Fr. 1.90.

**Weingartner, Dr. Josef.** Kurze Katechismuspredigten. I. Der Glaube. (108.) Innsbruck-Wien-München, „Tyrolia“. Kart. S 3.60, M. 2.—.

**Wibmer-Pedit, Fanny.** St. Nothburg. Die Dienstmagd Gottes. (214.) Salzburg-Leipzig, Anton Pustet. Brosch. M. 2.90, S 5.25; Leinen M. 3.90, S 6.82.

**Wild, Karl.** Auf den Höhenwegen der christlichen Mystik. Ein Buch für Seelenführer und für alle, die nach wahrer Vollkommenheit streben. Nach dem heiligen Johannes vom Kreuz. (254.) München, Kösel u. Pustet. Kart. M. 2.80, in Leinen M. 3.60.

**Zanden, P. Jakob van der, M. S. C.** Kreuzritter. Ein Wort für Jungen zum Eintritt ins Leben. (64.) Saarbrücker Druckerei und Verlag 1935. M. —.40.

## B) Besprechungen.

**Aristoteles.** Von Akos von Pauler. 12° (128). Paderborn 1933, Ferd. Schöningh.

Der gelehrte Verfasser bietet hier eine leichtverständliche und fließende Darstellung der Philosophie und der Weltanschauung des Aristoteles. Ein Vorzug dieser Schrift ist, daß sie aus der Glanzzeit der aristotelischen Philosophie die einzelnen Teile zur Darstellung bringt. Aristoteles wird hier wieder unmittelbar lebendig und tritt uns gegenüber, nicht wie ein Philosoph vergangener Jahrhunderte, sondern wie ein Philosoph von heute. Studierenden besonders und den Gebildeten, die sich für Philosophie interessieren, sei die Schrift empfohlen.

Salzburg.

Alois Mager O. S. B.

**Das Gesundheitswesen bei Aristoteles.** Von Paul Kalthoff. Gr. 8° (372). Berlin 1934, Dümmler. Kart. M. 12.80, geb. M. 14.80.

Aristoteles hat die Grundlinien der abendländischen Wissenschaft gezogen. Anerkannt oder abgelehnt, sind seine Gedanken bis heute wirksam geblieben. Gilt das auch für die Medizin? Ein Jahrhundert vor ihm ist Hippokrates über dieselbe griechische Erde gegangen, den man den Vater der Heilkunde nennt.

Aristoteles, des Asklepiaden, Verhältnis zur Medizin ist sonderbarerweise nur wenig untersucht worden. Der Kölner Nervenarzt Paul Kalthoff hat sich darum einer sehr verdienstvollen Arbeit unterzogen, wenn er alle Äußerungen, die uns Aristoteles über das Heilwesen hinterlassen hat, zu sammeln und zu sichten unternahm. Er bietet in seinem Buche „Das Gesundheitswesen bei Aristoteles“ ein sorgfältig gefügtes Mosaik der aus den Schriften des Philosophen ausgezogenen hiher gehörigen Tatsachen und Gedanken. Die Fundstellen werden regelmäßig bezeichnet und am Schlusse des Buches noch einmal zusammengestellt, oft wird der Wortlaut der Stellen kaum geändert. In 24 Kapiteln breitet der Verfasser den umfangreichen Stoff vor dem Leser aus. Wie die lange Reihe der Kapitel sel-